



**Aktion
Selbstbesteuerung e.V.**
Friede durch gerechte
Entwicklungspolitik

Rundbrief 02/ 2009
Juni 2009

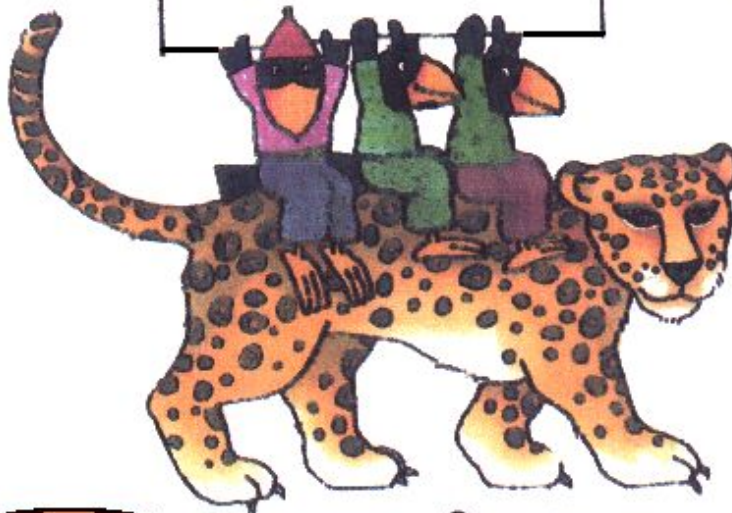
kontakt@aktion-selbstbesteuerung.de
www.aktion-selbstbesteuerung.de

GLS Bank Frankfurt/M BLZ: 430 609 67 Nr. 8004965500
Spark. Schaumburg BLZ: 255 514 80 Nr. 320 222 292



40 Jahre asb
Und Du bist doch sicher dabei!

Auf zur HerbstMV!



*wir
feiern
am 24. Oktober
in Darmstadt*



Inhalt

Bericht von der Mitgliederversammlung in Bleckede	03 - 06
Tischvorlagen zur MV in Bleckede	
I.11/ 2009 F: Aktionswoche „Mittelamerika im Ausverkauf“	07
I.12/ 2009 F: Broschüre zu deutschem Kolonialismus	08
I.13/ 2009 F: Informationsreise von Betroffenen zum Uranabbau in Afrika	08
Projektberichte	
I.20/ 2007 F: Dritte Europäische Tagung zur Saatguterhaltung (komplett)	10
I.14/ 2008 F: „Kaffee mit Gesicht“ – Süd-Nord-Austausch Honduras-Marburg	14 f
A.06/ 2008 F: Einrichtung eines Oaxaca-Archivs	11 f
A.08/ 2008 H: Grundversorgung für 800 Familien in Chiapas (Umwidmung)	12 f
A.12/ 2008 H: Solarenergie für ein Dorf in Kamerun (Zwischenbericht)	12
Artikel und Informationen	
Heckler & Koch wird 60	09
Nationaler Aachener Friedenspreis für Berliner Compagnie	13
asb-Stand bei der Mützigenta	16
Einladung zum Fest: 40 Jahre asb	17
Projektbeschlüsse der Mitgliederversammlung in Köln	18
Hinweise für AntragstellerInnen, Wege zur asb	19
Termine, Adressen, Impressum	20



Liebe asb-lerin, lieber asb-ler,

Kaum zu glauben, aber wahr: In diesem Jahr wird die asb 40 Jahre alt. Wir feiern das am **Samstag, dem 24. Oktober ab 14.30 Uhr** in Darmstadt-Arheilgen. Die Feier findet innerhalb unserer Mitgliederversammlung statt, die wir vom 23. bis 25. Oktober durchführen wollen. So gibt es beide Möglichkeiten: Entweder Ihr sagt Euch: Wenn die asb 40 wird, dann komme ich auch (wieder) zu einer Mitgliederversammlung. Oder Ihr sagt: Ein ganzes Wochenende ist mir zu viel. Aber zum Feiern komme ich in jedem Fall. Auch darüber würden wir uns sehr freuen.

Nähere Einzelheiten zur vorläufigen Planung findet Ihr auf der Seite 17. Das genaue Programm wird derzeit noch von der Regionalgruppe Südhessen vorbereitet, das findet Ihr dann im RB 03.

Wir arbeiten außerdem an einer Festschrift, die wir zusammen mit dem RB 03 an alle Mitglieder schicken wollen. Beiträge dazu – Erinnerungen an besondere Erfahrungen in der asb; die Gründe, warum Ihr weiter an Eurer Selbstbesteuerung festhaltet; Vorschläge, was wir in der Zukunft besser machen können: Kurioses, Wissenswertes, Nachdenkliches – und was Euch sonst einfällt, sind herzlich willkommen. (Bis spätestens 3. August an mich und zwar, wenn möglich, per eMail.)

Also: **Den Termin sofort in Euren Kalender eintragen und nicht vergessen zu kommen.**

Ernst Standhartinger

Protokoll der asb-Mitgliederversammlung vom 04. bis 05. April 2009 in Bleckede

Tagesordnung

Samstag, 04.04.:

1. 12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

Beginn der Mitgliederversammlung: 14.10 Uhr

Anwesend: *Caroline Aicher, Reinhard Beeker, Werner Braun, Irmgard Jansen, Maren Pauselius-Gallon, Margarete Rölz, Elisabeth Schober, Beate Schmucker, Jens Schröter, Astrid Standhartinger, Ernst Standhartinger.*



Unser Tagungsort Bleckede

2. **Begrüßung durch Beate Schmucker, anschließend Vorstellungsrunde**

3. **Wahl von zwei KassenprüferInnen:**

Werner Braun und Irmgard Jansen werden einstimmig gewählt.

4. **Berichte**

a. **Geschäftsführung:**

Ernst Standhartinger berichtet über die laufende Arbeit. Es gab keine besonderen Schwierigkeiten.

Auch Reinhard Beeker, zuständig für die Verteilung der Anträge, erklärt: Bei den Eingängen und der Weiterleitung an die jeweiligen BearbeiterInnen lief alles glatt.

Neu: Ein E-Mail-Verteiler wurde von Gerti Daube eingerichtet.

b. **Kassenführerin:**

Margarete Rölz legt eine Übersicht über das asb-Steueraufkommen von 2000 bis 2009 vor. Daraus ergibt sich, dass der Steuereingang weitgehend gleich bleibend, im letzten Jahr aber wegen zweckgebundener Sonderspenden im Vergleich etwas höher war. Für 2009 ist zu erwarten, dass das Steuer aufkommen im Rahmen der Vergleichsjahre bleiben wird.

Bei den zu erwartenden Ausgaben werden die Kosten für die Beteiligung der asb an der Kulturellen Landpartie im Wendland ergänzt, außerdem der Feuerwehrfonds für den Vorstand. Dafür werden jeweils 500,- € bereitgestellt.

Abstimmung: einstimmig

Unter Berücksichtigung der offenen Beträge für bereits bewilligte, aber noch nicht abgerufene Mittel ergibt sich eine **Beschlussobergrenze** von **15.400 €** für Projekte im Inland und Ausland

c. **Regionalgruppen:**

Stuttgart hat wieder mitgemacht beim Open Fair (siehe Rundbrief 01/2009, S 28). Als mögliche Einsätze in diesem Jahr werden überlegt: Ein Stand beim Labfestival (Musikfest einmal im Jahr, das sich in Zukunft wieder stärker politisch ausrichten wird) und/oder eventuell beim Forum der Kulturen und wieder beim Open Fair.

Hessen Süd (bisher: Darmstadt/ Mainz) hatte ein Treffen im März. Es wurden Ideen entwickelt für das Jubiläum „40 Jahre asb“. Die Ideen hat Astrid in einem Protokoll festgehalten, das der MV vorlag.

5. **Aussprache über die Berichte**

Caroline berichtet, dass sie von der Frauenkooperative Alay Kapwa/ Philippinen, (Projekt A.24/ 2007 TV, Virgine Coconut Oil) einen mündlichen Bericht erhalten hat. Unser Geld wurde sehr erfolgreich eingesetzt.

Es gab eine Anfrage von „3. Welt Saar“ ob die TAZ-Beilage zum Thema Biopiraterie („Streit um Saatgut“) unserem Rundbrief beigelegt werden kann. Das findet Zustimmung. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass die attac-Beilage in der TAZ (eine gefälschte Ausgabe der ZEIT) sehr gut war und viel beachtet wurde.

An der Wimpelkampagne von Erlassjahr wird sich die asb bei der Kulturellen Landpartie beteiligen. Bezüglich dieses Vorhabens berichtet Beate: Im letzten Jahr waren 20.000 Besucher in Mützingen, wo unser Stand sein soll. Sie könnte Musik an unserem Stand organisieren.

6. **Bericht der Kassenprüfer**

Werner und Irmgard haben für Juli 2008 bei allen drei Bankkonten, die Kassenbelege, die Eingänge und Ausgänge, die angefallenen drei Projektausgänge und die Kosten des Rundbriefs überprüft. Es ist alles ordnungsgemäß gemacht worden.

Die Entlastung des Vorstands und der Kassensführerin wird einstimmig beschlossen.

7. Satzungsänderung

Ein Urteil des Bundes-Finanzgerichtshof erfordert eine Ergänzung unserer Satzung.

In **§ 7 Vorstand** soll nach dem bisherigen 2. Absatz als 3. Absatz hinzugefügt werden:

„Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Für die Wahrnehmung von Aufgaben, die über die (normalen ehrenamtlichen) Aufgaben des Vorstands hinausgehen und dem Erreichen der Satzungszwecke dienlich sind, kann einem Mitglied des Vereins und auch des Vorstands ein entgeltlicher Auftrag erteilt werden. Über Art, Umfang und Vergütung dieses Auftrags beschließt der Vorstand.“

Abstimmung: Einstimmig

8. Vorstellung und Beratung der neuen Projektanträge und

9. Projektbeschlüsse

Wie üblich wurden die Projekte am Samstag vorgestellt und diskutiert, am Sonntag erfolgte die Abstimmung.



Inlandsprojekte

I.01. Beteiligung junger Flüchtlinge an Organisationsarbeit

Bundesverband unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

beantragt: 3.386,- €

Anmerkungen: Migration ist nicht unbedingt Dritte-Welt-Thema. Die Antragsteller sind aber weitgehend identisch mit dem Bayerischen Flüchtlingsrat, der auf den zugesagten Zuschuss verzichtet hat (Projekt I.28/2008 H). Als eine Art Umwidmung des dafür bewilligten Zuschusses von 500,- € wird vorgeschlagen und

beschlossen: 500,- €

I.02. Mentoringprogramm 2009

Eine Welt Netzwerk, Hamburg
beantragt: 400,- €

Anmerkungen: Ebenfalls ein Migrationsprojekt. Es geht um die Förderung von MigrantInnengruppen, die sich selbst organisieren. Ziel des aktuellen Programms ist es, die Gruppen fähig zu machen Zuschüsse zu beantragen.

0 Antrag: 5 Stimmen, dagegen: 6

beschlossen: 250,- €

I.03. Umzug Weltladen Haslach

Initiative Eine Welt e.V., Wolfach
beantragt: 1.000,- €

Anmerkungen: Der alte Standort hat eine schlechte Ausgangssituation für eine erfolgreiche Entwicklung, u.a. weil er keine Ausstellungsmöglichkeiten hat.

Vorschlag: gesplittete Förderung: 500,- € Zuschuss/ 500,- € Kredit (eventuell langfristig)

beschlossen: 500,- € Zuschuss und 500,- € Kredit mit knapp 2-jähriger Laufzeit.

Wenn der Weltladen Haslach die Rückzahlung nicht erwirtschaften kann, soll noch einmal über eine Umwandlung des Kredits geredet werden.

I.04. Förderung einer Publikation zu Migration aus der Perspektive der Herkunftsgesellschaften

Infobüro Nicaragua
beantragt: 2.000,- €

Anmerkungen: Migration wird hier von der anderen Seite her betrachtet. Die Frage aber bleibt, ob es ein asb Thema ist. Die Publikation könnte bei uns Veränderung in der Sichtweise anstoßen. Aber sie ist in ihrem Ansatz nicht elementar entwicklungspolitisch.

beschlossen: 0

es wird jedoch angeboten, 6 Bücher zu kaufen.

I.05. Zuschuss zum 32. Bundeskongress

BUKO, Hamburg (Bundeskongress Internationalismus)

beantragt: 800,- €

Anmerkungen: Der Finanzrahmen von BUKO ist in den letzten Jahren deutlich geringer geworden.

beschlossen: 600,- €

I.06. Globale Mittelhessen 2009

Motivés e.V.

beantragt: 1.000,- €

Anmerkungen: Neben Filmen werden in mehreren Orten auch Infoveranstaltungen angeboten.

Die eigene Homepage ist noch nicht fertig, deshalb sind die Veranstaltungen noch nicht im Internet aufgeführt. Mit Ehrenamtlichen ist das Projekt schlecht zu machen. Die politische Relevanz schätzt Maren hoch ein.

Wenn wir keinen Zuschuss geben würden, müssten sie ihr Programm kleiner machen und an Werbung und Honoraren kürzen. Bisherige Zusagen 6.000 €, dazu kommen 3.000 € Einnahmen über Eintritte. Positiv zu sehen ist, dass das Projekt in kleineren Orten angesiedelt ist, wo studentisches Publikum erreicht werden kann.

beschlossen: 500,- €

I.07. LKW zum Theaterspielen

Berliner Compagnie
beantragt: 3.000,- €

Anmerkungen: Klar notwendig und unterstützenswert. Allerdings übersteigt es unser Budget

beschlossen: 2.000,- €

I.08. Broschüre zum Thema AIDS

BUKO Pharma-Kampagne
beantragt: 2.000,- €

Anmerkungen: Es sind nur bei 2 Organisationen Anträge gestellt worden

beschlossen: 1.000,- €

I.09. Frauenprojekt Sierra Leone/ Deutschland

Maisha e.V.
beantragt: 500,- €

Anmerkungen: Nordsüdaustausch und Vernetzung von Frauen und Menschenrechts-Gruppen. Die Lebenshaltungskosten der Frauen aus Sierra Leone konnten bisher nicht abgesichert werden.

beschlossen: 500,- €



I.10. Wochenendseminar und Rundreise zu „Erneuerbare Energien in den Philippinen“.

Philippinenbüro, Essen
beantragt: 1.000,- €

Anmerkungen: Das Seminar hat stattgefunden. Es besteht Klärungsbedarf, ob das Geld noch gebraucht wird. Die Rundreise läuft noch. Elisabeth

wird die Fragen klären. Eventuell könnte Rückstellung oder Defizitfinanzierung beschlossen werden.

beschlossen: 500,- € (Rückstellung bis die Fragen von Elisabeth positiv beantwortet werden).

I.11. (TV) Aktionswoche: „Mittelamerika im Ausverkauf“

Infobüro Nicaragua, Wuppertal
beantragt: 500,- €

Anmerkungen: Tischvorlage wird angenommen, weil der Antrag als wichtig angesehen wird und es in unseren Rahmen passt.

beschlossen: 500,- €

I.12. (TV) Broschüre zu deutschem Kolonialismus

iz3w, Freiburg
beantragt: 500,- €

Anmerkungen: Wir haben schon viele Schriften von iz3w mitfinanziert. Das Thema deutscher Kolonialismus ist wichtig, aber es ist nur bedingt entwicklungspolitisch.

beschlossen: 0

I.13. (TV) Informationstour von Betroffenen zum Uranabbau

Menschenrechte 3000 e.V., Freiburg
beantragt: 1.500,- €

Anmerkungen: Der Antrag ist sehr kurzfristig gekommen. Er soll trotzdem behandelt werden. Antragsteller ist ein neu gegründeter Verein, der den Antrag im Auftrag des Netzwerks uranium-network gestellt hat.

beschlossen: 750,- €

Auslandsprojekte

A.01. Regenwassertanks (Zisternen) für Uganda

EWB (Engineers without Borders)
beantragt: 5.250,- €

Anmerkungen: Bei der Vorstellung des Projektes im Rundbrief steht mehrmals versehentlich Ruanda statt Uganda. Aber es handelt sich um ein Projekt in Uganda.

beschlossen: 1.400,- €

A.02. Kindertagesheim in Mosambik

Anda Manica/ Mosambik (Sibille Lutz)
beantragt: 3.000,- €

Anmerkungen: Terre des hommes ist aus dem Projekt ausgeschieden. Unicef und Kellogg´s Foundation sind noch nicht eingestiegen.

Das Kinderheim braucht Überbrückungsgeld. Folgende Fragen müssen geklärt werden: Warum

ist Terre des hommes wirklich ausgestiegen? Wie sicher ist es, dass die anderen Organisationen einspringen werden? Wie konkret ist es, dass es weiterläuft?

beschlossen: 2.000,- € (Rückstellung des Betrages, bis Elisabeth die offenen Fragen geklärt hat. Dann entscheidet der Vorstand, ob der Zuschuss freigegeben wird.)

A.03. Dokumentationsfilm über Kamerun und deutschen Kolonialismus

Autorenteam aus Berlin
beantragt: 1.800,- €

Anmerkungen: Wenn die Antragssteller nichts bekommen würden, müssten sie den Zeitplan verschieben. Aber sie sind selbst an dem Thema interessiert und würden daran bleiben. Der Film soll hier und in Kamerun gezeigt werden. Interessant ist er als Aufarbeitung der deutschen Kolonialzeit. Die Frage ist, ob es sich nicht eher um ein Inlandsprojekt handelt. Offen ist einigen, was die Menschen in Kamerun davon haben, den Film zu sehen. Gerichtet ist der Film an Schulen und Universitäten in beiden Ländern.

beschlossen: 500,- €

(Rückstellung bis zur Klärung unserer Fragen)

A.04. Youth goes culture

VePIK e.V., Göttingen
beantragt: 1.300,- €

Anmerkungen: Das Projekt wird gemeinsam mit A.06 diskutiert.

beschlossen: 500,- €

A.05. Verbesserungen in Gemeinden in Tierra Blanca

PROCARES, El Salvador
beantragt: 9.919,- \$ = ca. 8.000,- €

Anmerkungen: wenig politisch, sondern einfach Überlebenshilfe. Sinnvoll, weil es die Stellung von Procares stärkt.

beschlossen: 2.500,- €

A.06. Binationales Projekt zu Partizipation und politischer Bildung via Medien

VePIK e.V., Göttingen
beantragt: 1.500,- €

Anmerkungen: Projekt von Frauen, die schon effektiv in Kamerun arbeiten. Austauschprogramme sind sehr teuer und Wenige partizipieren. Radioprogramme haben allerdings dort eine große Wirksamkeit. Einwände: Flug kostet viel Geld. Aber für die Aktiven als Multiplikatorinnen im Austausch ist es sinnvoll.

beschlossen: 500,- €

9. Projektbeschlüsse

Alle Projekte standen zur Abstimmung. Die Ergebnisse sind unter „**beschlossen:**“ bei den in TOP 8 aufgeführten Projekten jeweils eingetragen.

10. Verschiedenes.

a. Überarbeitung asb-Werbe-Faltblatt

Zwischenstand: Es sind noch Faltblätter vorhanden. Für etwa ½ Jahr können wir noch auskommen. Claudia Merz ist bereit, die Überarbeitung zu übernehmen, sobald sie es schafft, die dafür nötigen Grafikprogramme anzuschaffen.

b. Die nächste Mitgliederversammlung soll mit einem Fest „**40 Jahre asb**“ verbunden werden.

Wunschtermine: MV + Jubiläum 23. bis 25.10 oder 13. bis 15.11. oder 16. bis 18.10.

Zeitraum: Fr. bis So. Für das Fest ist Samstagnachmittag und -abend vorgesehen. Es soll die Möglichkeit bestehen, nur am Fest teilzunehmen.

Ort: z.B. Rüsselsheim, Naturfreundehaus. Ernst macht eine Anfrage bei Torsten Rink an Hand der abgesprochenen Wunsch-Termine.

Die 40-Jahr-Feier soll schon im Rundbrief 02/ 2009 angekündigt werden.

c. Ideen für das Programm

Es liegt eine Ideensammlung der Regionalgruppe Südhessen vor, die besprochen und um weitere Vorschläge ergänzt wird. Anschließend wurde die Regionalgruppe gebeten, auf der Basis dieses Brainstormings einen konkreten Programmvorschlag zu erarbeiten.

d. Redaktionsschlüsse:

für RB 02: 07.06.09,

für Festschrift: 3.8.09

für RB 03: 21.09. 09

alle Beiträge an Ernst



Protokoll: Astrid Standhartinger

Tischvorlagen

Tischvorlage I.11/ 2009 F Aktionswoche: Mittelamerika im Ausverkauf

Infobüro Nicaragua

beantragt:	500,- €
beschlossen:	500,- €
Bearbeitung:	Ernst Standhartinger

Seit Oktober 2007 verhandelt die Europäische Union (EU) mit den zentralamerikanischen Ländern über ein Assoziierungsabkommen. Beteiligt sind Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und als Beobachter Panama. Solche Verhandlungen verlaufen wenig transparent, zentrale Dokumente werden der breiten Öffentlichkeit vorenthalten.

Vor der im Mai stattfindenden VIII. Verhandlungsrunde steht der Vertrag bereits zu 80%. Neben einer umfassenden Vereinbarung über Wirtschaft und Handel sollen im Assoziierungsabkommen auch der politische Dialog und die Entwicklungskooperation geregelt werden. Vorrangige europäische Interessen stellen jedoch Investitionssicherheit, Freihandel und Öffnung von staatlichen Ausschreibungen (Beschaffungswesen) dar. Mit den Worten des EU-Handelskommissars Peter Mandelson: „Es geht darum, den europäischen Unternehmen [...] Zugang zu weltweiten Märkten und das sichere Operieren auf selbigen zu ermöglichen.“

Das Assoziierungsabkommen manifestiert ungerechte Verteilung und verschärft soziale Konflik-



te, indem es wirtschaftliches Gewinnstreben über demokratisches Recht hebt. Statt Investitionen in Exportproduktion und Freihandel benötigen die Menschen vor allem die Förderung einer funktionierenden Grundversorgung und Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen.

Im vergangenen Jahr wurde auf einem Treffen von Nichtregierungsorganisationen, die zusammen mit PartnerInnen aus Zentralamerika für eine bessere Welt kämpfen, eine gemeinsame Kampagne zum drohenden Assoziierungsabkommen zwischen der EU und den zentralamerikanischen Staaten beschlossen. InitiatorInnen sind das Ökumenische Büro München, die Christliche Initiative Romero Münster, der Nicaragua-Verein Hamburg, das Nicaragua-Forum Heidelberg und das Informationsbüro Nicaragua aus Wuppertal. Gemeinsam mit Gewerkschaften, BäuerInnen-, VerbraucherInnen- und Sozialen Organisationen aus Zentralamerika verfolgen sie das Ziel, einen Integrationsprozess „von unten“ zu stärken und Alternativen zu erarbeiten, die sich an den Lebensumständen der Menschen orientieren.

Zentrales Ziel ist es, das Thema Assoziierungsabkommen einer kritischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nach Interventionsmöglichkeiten zu suchen und Alternativen aufzuzeigen:

- Demokratisch kontrollierte Verhandlungen über Wirtschafts- und Sozialabkommen unter aktiver Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung der Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität
- Schutz und Erhalt der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und des lokalen Handels / der lokalen Industrie statt Verdrängung und Vertreibung durch europäische Investoren
- Keine Festlegung auf die neoliberale Wirtschaftsform durch einen Vertrag
- Keine Einschränkung des Entscheidungsspielraums für zukünftige Parlamentsmehrheiten und Regierungen
- Spielraum zur Entwicklung und Umsetzung selbstbestimmter Entwicklungsstrategien
- Vorrang der Rechte der Bevölkerung und der Gesetze vor Investitions- und Eigentumsrechten
- Kein Liberalisierungsdruck
- Keine Durchsetzung der Singapur-Themen (Investitionen, Wettbewerb, öffentliches Beschaffungswesen und Handelserleichterungen).

In Wuppertal will das Infobüro Nicaragua vom 23. bis 31. Mai 2009 Aktions- und Informationstage unter dem Arbeitstitel "Mittelamerika im Ausverkauf?" zum geplanten Assoziierungsabkommen zwischen Europa und Zentralamerika durchführen.

Geplant sind

- Straßentheater
- Informationsveranstaltungen
- Workshops zum Thema Freihandel
- Neuauflage der Bildungsbroschüre zu den Folgen des „Freihandels“.

Zielgruppe der Aktivitäten sind einerseits entwicklungs- und sozialpolitisch Interessierte, andererseits Schüle-

rInnen und Studierende und möglichst viele aus der Gruppe der bisher wenig developmentspolitisch Informierten.

Von den erwarteten 3.300,- € Ausgaben werden 1.650,- für Druck und Verbreitung der Broschüre benötigt. Anträge sind außer bei uns beim Katholischen Fonds und bei der Stiftung Umverteilen gestellt.

Tischvorlage I.12/ 2009 F
Broschüre zu deutschem
Kolonialismus

iz3w, Freiburg

beantragt:	500,- €
beschlossen:	Null
Bearbeitung:	Reinhard Beeker

Kurz nach Redaktionsschluss erreichte uns noch ein Antrag des iz3w, bei dem es um eine Broschüre zum Thema deutscher Kolonialismus geht. Die Antragsteller schreiben:

„In der Zeitschrift iz3w beschäftigen wir uns seit dem Erinnerungsjahr 2004 kontinuierlich mit dem vorher vernachlässigten Thema deutscher Kolonialismus. Am Anfang standen zwei Themenschwerpunkte. Darauf folgte eine immer noch laufende Reihe in der Zeitschrift.



Mittlerweile ist wirklich sehr viel wichtiges, spannendes und sehr unterschiedliche Aspekte beleuchtendes Material zusammen gekommen, das zeigt, wie tief Deutschland in die europäische Kolonialgeschichte verstrickt war und wie Deutschland geschichtlich mit einer ganzen Reihe heutiger ‚Entwicklungsländer‘ verbunden ist. Dabei haben wir immer Wert darauf gelegt, keine rein historischen Artikel zu bringen, sondern nach den weiteren Konsequenzen der deutschen Kolonialherrschaft und der heutigen Erinnerungspolitik zu fragen.

Da sich die zahlreichen Artikel über mittlerweile fünf Jahre iz3w-Ausgaben erstrecken und Nicht-Abonnenten schwerlich an diese vielen Ausgaben kommen werden, sind wir auf die Idee gekommen, daraus eine eigene Broschüre zu erstellen. Dies kann mit verhältnismäßig geringem Aufwand geschehen, da das Layout der Heftartikel in den meis-

ten Fällen mit nur sehr geringen Änderungen (z.B. Seitenzahlen) einfach übernommen werden kann – eine aufwändige Aktualisierung ist im Allgemeinen nicht vorgesehen. Vorangestellt werden soll ein Editorial und natürlich ein Inhaltsverzeichnis, auch der Umschlag müsste gestaltet werden.

Entsprechend könnte diese Artikelsammlung in Broschürenform, die vom Inhalt her mit ca. 120 A4-Seiten weit mehr bieten würde, als viele Bücher zum Thema, auch recht günstig angeboten werden (wir denken im Moment an 10 €). Dies könnte z.B. auch bewegungsorientierte LeserInnen ansprechen, die dieses Jahr durch die Mobilisierungen anlässlich von 125 Jahren Berliner Afrika-Konferenz angesprochen werden. Hierzu hat sich ja beispielsweise in Berlin bereits ein Aktionsbündnis unter Beteiligung des BER e.V. und von Berlin postkolonial gegründet.“

Die Gesamtkosten von 4.100 € für Druck, Layout, Porto, Werbung sollen durch Eigenmittel des iz3w (incl. Verkaufserlöse) sowie die 500 € von uns gedeckt werden.

Tischvorlage I.13/ 2009 F
Informationstour von Betroffenen
zum Uranabbau in Afrika

Menschenrechte 3000 e.V., Freiburg

beantragt:	1.500,- €
Bearbeitung:	Ernst Standhartinger

In den vergangenen Jahren ist der Preis des Energierohstoffs Uran stark angestiegen. Dieser Anstieg hat zu einem Ansturm auf die Uranvorkommen, vor allem in Ländern des „globalen Südens“ geführt – besonders in Afrika von Niger bis Namibia. Der „Vorzug“ dieser Länder liegt für die Abbaukonzerne darin, dass sie entweder gar keine oder keine detaillierte Gesetzgebung für Bergbau, Strahlenschutz und Handhabung von radioaktiven Materialien haben, oder zumindest nicht in der Lage sind, die Einhaltung einer vorhandenen Umweltgesetzgebung zu überwachen und durchzusetzen.

Die Finanzkraft der Uranabbauunternehmen übersteigt bei weitem das Budget des Länder, in denen das Uran abgebaut werden soll. Damit sind auch die Machtverhältnisse von vornherein klar. Und in Niger ist es obendrein so, dass 60% der Staatseinkommen aus Uranexporten stammen.

Während in den bisherigen Hauptförderländern Kanada und Australien strenge Umweltauflagen gelten, wird in den afrikanischen Ländern das Uran unter Bedingungen abgebaut, verarbeitet und in die Abnehmerstaaten exportiert, die in entwickelten Ländern niemals genehmigungsfähig wären.

Dadurch werden die Menschenrechte der Bevölkerung vor Ort massiv verletzt, in erster Linie das Recht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit, sowie das Recht auf Ernährung. Der Landbesitz, der die Existenzgrundlage vieler Menschen dort darstellt, wird enteignet oder durch radioaktive Verseuchung und das Absinken des Grundwasserspiegels wertlos. Bereits vorhandene Entwicklungsansätze werden wieder zunichte gemacht. Wer sich wehrt, muss mit staatlichen Repressalien rechnen.



Der Widerstand wird auch dadurch erschwert, dass die Betroffenen relativ wenig in Sachen Kernphysik und Radioaktivität informiert sind und der niedrige Einkommensstandard sie auf eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation durch den Uranabbau hoffen lässt.



Kernkraftwerk Biblis, Block B

Trotzdem haben sich vor Ort Gruppen gebildet, die den Widerstand der Bevölkerung in die Wege leiten wollen. 3 VertreterInnen solcher Gruppen aus Namibia, Malawi und Tansania sollen nun vom 12. bis 23. Mai eine Rundreise durch Deutschland machen. Dabei sollen sie einerseits selbst vermehrtes Wissen über die Gefahren der Radioaktivität sammeln, andererseits soll die deutsche Bevölkerung über die Auswirkung der fortgesetzten Verwendung von Atomenergie auf die Menschen, die

Umwelt und das soziale Gefüge in den Abbauländern aufgeklärt werden – und zwar von den Betroffenen selbst und nicht von deutschen Unterstützern.

Stationen der Reise sind Berlin, Köln, München, Gorleben und Bremen (während des dortigen Ev. Kirchentags). In Berlin findet u.a. ein Fachgespräch mit der Bundestagsfraktion der Grünen statt. Ansonsten geht es vor allem um Treffen mit örtlichen NGOs, um Pressegespräche, öffentliche Informationsveranstaltungen und Filmvorführungen.

Die bisherigen Ausgaben (Recherchen, Veröffentlichungen) konnten die Antragsteller selbst tragen. Jetzt entstehen Kosten von 15.873,- €. Das teuerste sind dabei die Flugkosten für die Delegierten in Höhe von 3.600,- €.

Heckler & Koch wird 60

Nicht nur die Bundesrepublik, sondern auch Deutschlands und Europas größter Gewehr- und Pistolenhersteller Heckler und Koch wird in diesem Jahr – am 28. Dezember – 60 Jahre alt.

Zusammen mit der ökumenischen Aktion Ohne Rüstung Leben, dem RüstungsInformationsBüro, der katholischen Friedensbewegung Pax Christi und lokalen Friedensgruppen startete die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) deshalb Anfang März eine einjährige Kampagne gegen die Waffenexporte von Heckler & Koch (H&K).

Die Informations- und Aktionskampagne soll darüber aufklären, dass Heckler & Koch mit Direktexporten und Lizenzvergaben für Sturmgewehre und Maschinenpistolen Öl ins Feuer bestehender Konflikte gießt.

Ein wichtiges Ziel der Kampagne ist auch der Stopp von Waffenexporten. So stirbt in Krisen- und Kriegsgebieten durchschnittlich alle 14 Minuten ein Mensch durch eine Kugel aus dem Lauf einer Heckler-Waffe. Mit diesen Waffen schießen weltweit Soldaten von Scheindemokratien und Diktaturen, von NATO-Staaten sowie Terroristen.

Am 17. Mai 2009 gab es dazu eine Veranstaltung der DFG-VK, bei der der DFG-VK Bundessprecher und Buchautor Jürgen Grässlin über die schwäbische Rüstungsschmiede referierte, die diesjährige Kampagne vorstellte und brandaktuelle Informationen zu Heckler-und-Koch-Waffen aus der Türkei vortrug, deren kurdischen Teil er mit einem WDR-Team Mitte April bereist hatte.

2. Erhaltung und Rekultivierung von Kulturpflanzen in Garten und Feld - Praxiserfahrungen, juristische Rahmenbedingungen und Illegalisierungstendenzen.
3. Die besondere Bedeutung des Weizens und die aktuelle Gefährdung seiner genetischen Grundlagen.

Für Halle als Veranstaltungsort sprach zudem seine relativ gute Erreichbarkeit für Mitglieder osteuropäischer Initiativen, um den Austausch mit ihnen zu stärken.

So konnten TeilnehmerInnen und ReferentInnen aus Russland, Polen, Lettland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Slowenien und Georgien ihre Erfahrungen in das Seminar einbringen. Außereuropäische Perspektiven ermöglichten die Beiträge von ReferentInnen und TeilnehmerInnen aus Chile, Irak, Iran, Israel, Mali, Tunesien und den USA.

Die Tagung hat davon gelebt, dass viele Menschen Verantwortung übernommen haben. Damit konnten die Kosten gesenkt und vor allem auch die Teilnahme von Menschen, die für ihre Erhaltungsarbeit keine finanzielle Unterstützung bekommen, gewährleistet werden.

Besonders zum Gelingen beigetragen haben die Lebensmittelspenden von Bauern, Bauerinnen, Bioläden und Bio-ProduzentInnen aus der Region und ganz Deutschland, die teilweise aus Zeitgründen nicht am Seminar teilnehmen konnten, aber die Ziele der Veranstaltung aus vollem Herzen mitgetragen haben. Ohne das Team vom alternativen Vorlesungsverzeichnis der Studierendenschaft der Universität Halle wäre die Tagung kaum möglich gewesen.

Beiträge zur Finanzierung leisteten die "Fondation pour une Terre Humaine", der EED, Misereor, die Software AG Stiftung, das Europäische BürgerInnenforum, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, die "Helixor-stiftung", "dock-europe", Longo Mai Schweiz und die Aktion Selbstbesteuerung. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken."

Die Kosten der Tagung waren mit 13.119,97 € erstaunlich gering. Das lag vor allem am großen Umfang der kostenlos oder fast kostenlos erbrachten Beiträge. Der asb-Zuschuss finanzierte Postkarten und Plakate, mit der die lokale Bevölkerung erreicht wurde. Besonders die Verköstigung mit Saft aus unterschiedlichsten Äpfeln von Streuobstwiesen und mit Brot aus traditionellen Weizensorten fand viel Interesse.

Bericht A.06/ 2008 F
Einrichtung eines Oaxaca-Archivs
Uta Roßberg, Berlin
asb-Zuschuss: 500,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker

Im RB 1/1008, S. 28 hatten wir die Hintergründe des Antrags, den Volksaufstand in Oaxaca im Jahr 2006 mit z.T. monatelanger Übernahme der Verwaltung durch die Aufständischen, dargestellt. Unser Zuschuss ermöglichte zwischen Juli und September 2008 die Sammlung weiterer Materialien, die in einer dritten Projektphase in Zusammenarbeit mit dem Archiv am Iberoamerikanischen Institut in Berlin gesichtet, systematisiert und katalogisiert werden sollen. Ziel ist, die Materialien zu erhalten, um die Diskussion um Auseinandersetzungen mit globalgesellschaftlichen Entwicklungen und zivilgesellschaftliche Aktivitäten zu unterstützen. Nach Möglichkeit soll nach Abschluss der Archivarbeiten eine kleine Ausstellung in der Bibliothek, evtl. mit einer begleitenden Diskussionsrunde mit Aktivisten und Filmvorführungen stattfinden.



Die Materialsammlung wird von Uta Roßberg insgesamt als sehr erfolgreich eingeschätzt. Schwierigkeiten gab es bei auditiven Zeugnissen (Radiomitschnitten), die z.T. bei noch ausstehenden Gerichtsverfahren vorgesehen sind und deshalb der Geheimhaltung unterliegen. Dokumente von Regierungsseite wären sehr zeitaufwändig zu beantragen gewesen, was den Rahmen gesprengt hätte. Dank der guten Kooperation mit dem lokalen Videokollektiv Ojo de Agua konnten viele Mitschnitte von Fernsehsendungen kopiert werden.

Allgemein konstatiert Uta Roßberg, dass die Zusammenarbeit mit Privatpersonen erfolgreicher war als mit den lokalen Nichtregierungsorganisationen, die ihre Dokumente vielfach zurückhielten. Hier entstand bei mir der Eindruck, dass die Materialien vor allem unter dem Aspekt der (ökonomischen) Verwertbarkeit der darin enthaltenen Informationen bzw. als Instrument der Mittelaquirierung betrachtet wurden. Dies ist in Mexiko nicht unüblich und verdeutlicht, wie notwendig und wertvoll die Einrichtung eines Archivs für den freien Zugang zu Informationen ist.

Dies wurde immerhin von einer Vielzahl Privatpersonen erkannt, die mir nicht nur die ihnen verfügbaren Dokumente überließe, sondern auch logistische und infrastrukturelle Unterstützung (kostenlosen Wohnraum, Arbeitszeit, Mithilfe) gewährten, ohne die ich das Projekt nicht hätte durchführen können.

**Zwischenbericht A.12/ 2008 H
Solarenergie für ein Dorf in
Kamerun**

ISC, Konstanz

asb-Zuschuss: 1.000,- €
Bearbeitung: Reinhard Beeker
siehe auch: RB 3/2008 S. 13 und
www.slak.isc-konstanz.de

Da es sich bei dem Projekt vom Volumen her um ein für uns relativ großes Projekt handelt (Gesamtsumme zunächst 34.000 €), war unser Zuschuss nur als eine Starthilfe gedacht.

Die Projektpartner rechnen damit, kooperierende Firmen aus der Solarbranche als Sponsoren für das Kamerun-Projekt gewinnen zu können. Dass sie auch sonst erfolgreich und phantasievoll sind, ist auf der überarbeiteten Homepage und in dem folgenden Bericht aus dem Südkurier zu ersehen.



Südkurier: 30.04.2009

Auf Benefiz-Kurs

Radolfzell – Alle Radler und Wanderer sind am 1. Mai zu einer aktiven Pause auf der Helio eingeladen, um sich an einer ganztägigen Benefizveranstaltung an Bord der Solarfähre zu beteiligen. Die erzielten Einnahmen mit der Helio, die ab 12 Uhr vom Hafen Radolfzell aus zu Untersee-Rundfahrten startet, werden dem Projekt „SLAK“ aus Konstanz zukommen. „SLAK“ ist eine Initiative des ISC (International Solar Energy Research Center) aus

Konstanz mit dem Ziel, in Kamerun Solarstrom als Energiequelle in ländlichen Regionen zu etablieren. Das Dorf Botbadjang soll das erste Solardorf in Zentralkamerun werden.

Für die Bodensee-Solarschiffahrt ist „SLAK“ ein perfekter Partner, der die Idee einer sinnvollen Sonnenenergienutzung in ökonomisch benachteiligten Regionen der Welt zielstrebig unterstützt. „SLAK leistet in Afrika Pionierarbeit, ähnlich wie einst die Helio, die als erstes Solarschiff ein Meilenstein für die ökologische Mobilität war“, so Jörg Dürr-Pucher, Geschäftsführer der Bodensee-Solarschiffahrt. „In Afrika leistet die Solarenergie einen wichtigen Beitrag zur Befriedigung der lebenswichtigen Grundbedürfnisse der Menschen. Ein Stromnetz ist dort unbekannt, Energie wird – wenn überhaupt – umweltschädlich mit teuren Dieselmotoren produziert.“ Der Projektleiter von „SLAK“, Paul Ngwé-Mbeleg, meint: „Das Team der Bodensee-Solarschiffahrt war sofort von der Idee begeistert und erkannte die Notwendigkeit ein solches Projekt zu unterstützen. Wir freuen uns, wenn am 1. Mai viele Menschen mit der Helio eine Rundfahrt machen und unser Projekt kennenlernen.“

**Umwidmung A.08/ 2008 H
Grundversorgung für
600 Familien in Chiapas**

Madre Tierra, Mexico A.C.

asb-Zuschuss: 2.000,- €
Bearbeitung: Ernst Standhartinger

Die internationale Nahrungsmittelkrise – bei uns durch „Finanzkrise“ und „Wirtschaftskrise“ längst aus den Schlagzeilen gedrängt – hat dazu geführt, dass unsere Projektpartner in Mexiko den geplanten Laden nicht zu vernünftigen Bedingungen einrichten konnten. Eine Generalversammlung von Madre Tierra hat deshalb einen Alternativvorschlag erarbeitet, um auf andere Weise die Ernährungssituation der Campesinos und Campesinas in Chiapas zu verbessern. Der Vorstand hat der Umwidmung unseres Zuschusses für das neue Projekt zugestimmt.

Hier der Brief von Madre Tierra:

Sehr geehrter Herr Ernst Standhartinger,

Im Namen von Madre Tierra Mexico, bedanke ich mich recht herzlich für Ihre Unterstützung zur Einrichtung eines komunitären Ladens. Seit wir das Geld auf unserem Konto erhalten haben, haben wir geeignete Lieferanten gesucht um einen guten Preis für unsere Artikel, die für die Bauernfamilien bestimmt sind, zu erhalten.

Leider war es unmöglich, die lebenswichtigen Artikel zu einem interessanten Preis zu erhalten. Die Gründe dafür sind folgende: Die Höhe der erhaltenen Subvention war leider nicht hoch genug, um von einem Großhändlerpreis profitieren zu können. Durch die Inflation und die internationale Nahrungsmittelkrise sind die Preise so sehr gestiegen, dass es uns zur Zeit nicht möglich ist, die lebenswichtigen Artikel zu einem fairen Preis in unserem geplanten Laden offerieren zu können. Obwohl wir die Artikel zum Ankaufspreis angeboten hätten, wären sie nicht billiger gewesen als in irgendeinem anderen Laden.

Das ist die jetzige Situation in Mexiko, die von einem Tag zum anderen wieder wechseln kann. Angesichts dieser Probleme haben wir eine Generalversammlung von Madre Tierra organisiert, um die Situation zu analysieren und um eine angebrachte Lösung zu finden.

Wir erlauben uns, Ihnen hiermit die Konklusionen zu präsentieren. Die eine Möglichkeit wäre, einen Laden zu eröffnen, der statt Lebensmittel, Samen, Schläuche, Setzlinge und andere Artikel, die zur Bepflanzung der Erde nötig sind, zu offeriert. Solche Läden gibt es noch nicht und der große Vorteil wäre, dass die Bauern die Erde selber bebauen könnten, um somit die Nahrungsmittelkrise zu überwinden.

Die beste Lösung wäre unserer Meinung nach, einfach Setzlinge, Samen, Schläuche und so weiter zu kaufen, um sie in den verschiedenen Bauerngemeinschaften verteilen zu können, damit die Bauern die Erde bearbeiten, um selber Nahrungsmittel zu erzeugen.

Wir freuen uns auf Ihre baldige Antwort, um das Projekt, das Ihre Zustimmung erhält, in Angriff nehmen zu können.

Mit herzlichen Grüßen,

Helene Blanco

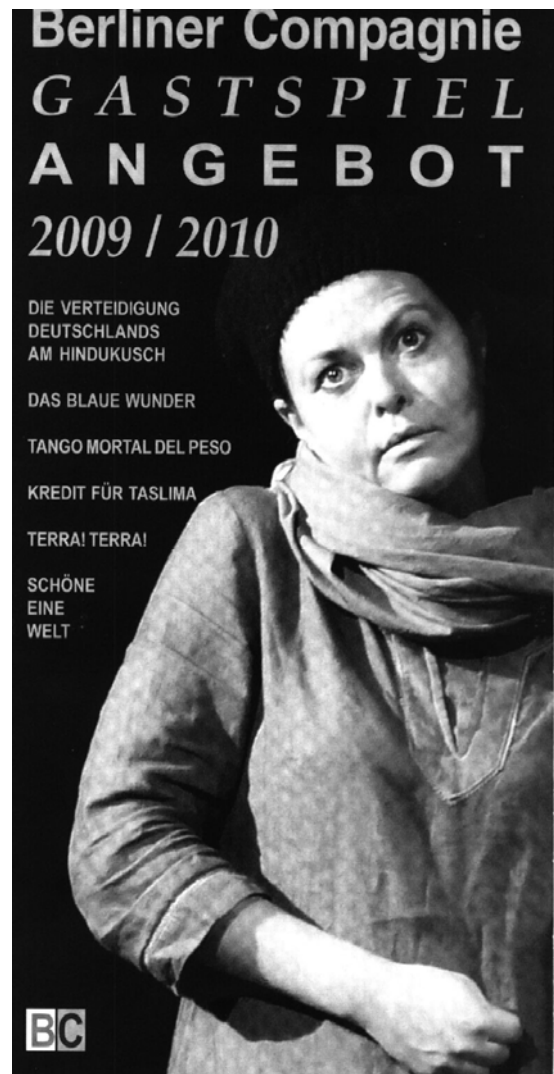
Nationaler Aachener Friedenspreis für die Berliner Compagnie

Wegen ihres vorbildlichen Einsatzes „von unten“ für den Frieden erhält die Berliner Compagnie 2009 den nationalen Aachener Friedenspreis. Den internationalen Aachener Friedenspreis 2009 erhält der bosnische Serbe Zdravko Marjanovic.

In der Begründung für die Preisverleihung heißt es u.a. "Die diesjährigen Preisträger setzen sich auf sehr unterschiedliche Weise vorbildlich 'von unten' für den Frieden und für eine zivile und gewaltfreie Lösung von Konflikten ein - im ehemaligen Jugoslawien für die Aussöhnung der Volksgruppen und

die Aufarbeitung der Kriegsverbrechen, in Deutschland für politische Aufklärung und Warnung vor Kriegsbeteiligung." Und weiter: "Unzählige Zuschauer werden es bestätigen: Die Theaterarbeit der Berliner Compagnie war in den vergangenen drei Jahrzehnten von nicht zu überschätzender Bedeutung für die Zivilgesellschaft unseres Landes."

Seit 1982 hat die Berliner Compagnie 23 Stücke - fast alles Eigenproduktionen der Gruppe mit Helma Fries als Autorin und Elke Schuster als Regisseurin - herausgebracht und in über 2000 Gastspielen landauf landab gezeigt. Die Anerkennung, die der Berliner Compagnie durch die Verleihung des nationalen Aachener Friedenspreises zuteil wird, gibt den Aktiven enormen Rückenwind für die weitere Arbeit.



Wer die Berliner Compagnie einladen will oder sich über Aufführungen in der näheren Umgebung kundig machen möchte, erfährt dies unter <http://berliner-compagnie.de/index.htm> oder per Telefon: 030 3136134

Ernst

Bericht I.14/ 2008 F

**"Kaffee mit Gesicht" - Süd-Nord-
Austausch Honduras-Marburg**

Initiative Solidarische Welt e.V.

asb-Zuschuss: 300,- €

Bearbeitung: Caroline Aicher

**Bericht Nordphase
Initiative Solidarische Welt e.V.:**

Von April bis Juli 2008 waren Yamileth Bautista und Rosario Perez von unserer Partnerorganisation COMUCAP (Coordinadora de mujeres campesinas de La Paz, Honduras, etwa: Landfrauenvereinigung des Bezirks La Paz) in Marburg zu Gast. In diesem Zeitraum hatten wir die Gelegenheit, zwei der Produzentinnen des 2007 von uns eingeführten Elisabeth Kaffees kennen zu lernen. Wir haben mit ihnen unsere Kultur geteilt, ihnen den Weg ihres Kaffees auf unserer Seite gezeigt, gemeinsam in der Bio-Kaffeerösterei der Gemeinschaft in Kehna mitgearbeitet sowie u.a. das Frauenhaus in Marburg besucht. Es ist gelungen, mit ihnen eine Vielzahl von Vorträgen zu organisieren und Bildungsprojekte durchzuführen. Für unseren Verein war dieser Besuch eine große Bereicherung und ein wichtiger Schritt in der Vertiefung unserer Partnerschaft mit COMUCAP.



Kaffee und Fairer Handel...

Die Initiative Solidarische Welt e.V. entschied sich 2006 für die Einführung eines Partnerschaftskaffees, der es dem Verein und den Konsument/innen ermöglicht, über den Kaffeeconsum hinaus eine Partnerschaft mit den Produzent/innen aufzubauen. Seit 2007 bezieht der Verein über die GEPA Kaffee von COMUCAP und steht seitdem im Austausch mit der honduranischen Organisation. Der Besuch von Rosario Perez und Yamileth Bautista war der erste Besuch von Mitgliedern von COMUCAP in Marburg.

Die beiden Frauen informierten in einer Vielzahl von Veranstaltungen über den Kaffeeanbau in Honduras und die Relevanz des Fairen Handels für ihren Alltag. In den drei Monaten hielten sie zwölf Vorträge in Marburg, unserer Partnerstadt Eisenach und anderen Städten. Darüber hinaus kamen sie an acht Aktionsständen auf Märkten und öffentlichen Veranstaltungen mit den Menschen ins Gespräch. Oft rösteten sie dabei Kaffee und stießen damit auf großes Interesse. In Betzdorf war dieses Interesse so groß, dass der Weltladen vor Ort sie direkt ein zweites Mal einlud.

Für ein besseres Verständnis unserer Arbeit und besonders der Weiterverarbeitung ihres Kaffees hospitierten unsere Gäste drei Tage in der Lebensgemeinschaft in Kehna, die den Elisabeth Kaffee röstet. So erfuhren sie mehr über das Rösten hier und die Ansprüche der deutschen Kund/innen, erlebten aber auch die Arbeit in der Lebensgemeinschaft mit Menschen mit Behinderung. Zudem lernten die beiden Frauen an einigen Tagen die Arbeit im Weltladen kennen.

Weitere Termine von Rosario Perez und Yamileth Bautista waren Besuche bei GEPA, Partnerorganisationen der honduranischen Organisation (KDFB Regensburg, Marie-Schlei-Verein u.a.) sowie möglichen Abnehmern des Kaffees (Café Libertad u.a.).

Frauenrechte...

Das Thema Frauenrechte und Empowerment durch die Frauenorganisation COMUCAP wurde während des dreimonatigen Aufenthalts in Marburg auf verschiedenen Ebenen thematisiert.

Zum einen war die Bedeutung des eigenen Einkommens für die Frauen bei den Vorträgen zu Kaffee Thema. Der Kaffeeanbau und die damit verbundenen Einnahmen haben die Rolle der Frauen von COMUCAP in ihren Familien und Dörfern gestärkt. Zum anderen ist COMUCAP als Frauenorganisation gegründet worden und setzt sich in verschiedenen Bereichen für die Rechte der Frauen ein. So gibt es in La Paz eine Rechtsberatung für Frauen und verschiedene Alphabetisierungskurse. Die Rolle der Frauen in Honduras und Deutschland wurde bei einem Gespräch mit Anja Lieb (Universität Marburg) diskutiert. Auch bei dem Besuch im Marburger Frauenhaus tauschten sich die Frauen über die Realitäten in den beiden Ländern aus.

Ein Teil des Organisationsteams des Austauschs organisierte am 20.6. in Marburg das Seminar "Weibliche Erwerbstätigkeit in Lateinamerika - Chancen und Hindernisse". Dort referierte Dr. Alicia Rivero über Ausbeutungsverhältnisse in Lateinamerika und Andréa Ferreira und Fracio Xavier berichteten von den Auswirkungen solidarischer Ökonomie auf das Geschlechterverhältnis in Brasilien.

Rosario Perez und Yamileth Bautista brachten in den Workshops ihre Perspektive ein.

Für die Arbeit mit Schulklassen wurde ein Angebot zu "Frauen in Honduras und Deutschland" konzipiert. Durchgeführt wurde dieses Projekt an der Anna-Freud-Schule in Marburg. Nach einem von den Lehrer/innen durchgeführten Projekttag zur Rolle von Frauen in Deutschland gestalteten die beiden Honduranerinnen den zweiten Tag zur Situation von Frauen in Honduras. Dabei interessierten sich die Schüler/innen besonders für den Alltag der Frauen in Honduras.

Bildungsarbeit...

Die Bildungsgruppe des Vereins konzipierte verschiedene Angebote, um Schulklassen den Dialog mit unseren Gästen zu ermöglichen. Über einen Flyer wurden Schulen und Jugendgruppen auf das Angebot aufmerksam gemacht. Insgesamt führte die Bildungsgruppe zusammen mit Rosario Perez und Yamileth Bautista elf Projekte mit Schulklassen, Berufsvorbereitungskursen und Multiplikator/innen durch. Thematisch stand Kaffee im Vordergrund.

Fünf Angebote waren Projektstage, die im Botanischen Garten Marburg stattfanden. Bei diesem Seminar können die Jugendlichen den Weg der Kaffeebohne vom Strauch im Gewächshaus bis in die Tasse nachverfolgen. Den Abschluss bildet das gemeinsame Kaffeerösten und -verköstigen. Die beiden Frauen aus Honduras übernahmen hier die Teile Kaffeeernte, wirtschaftliche Auswirkungen des globalen Kaffeehandels auf die Kaffeeproduzent/innen sowie das Rösten.

Die kurzen Schulbesuche mit Yamileth und Rosario waren darauf angelegt, dass es zuerst einen Vortrag mit Bildern gab und im Anschluss im direkten Gespräch Fragen gestellt wurden. Insgesamt verliefen diese Projekte gut (auch wenn die Methodik nicht als besonders innovativ bezeichnet werden kann). Oft waren die Schüler/innen durch die Anwesenheit von zwei Frauen aus Honduras interessierter als dies sonst der Fall ist.

Für die Erstellung von Medien für die Bildungsarbeit zum Thema Kaffee lieferten unsere Gäste hilfreiche Informationen. So wurde mit Rosario ein Text zu ihrem Tagesablauf erarbeitet, vertont und übersetzt. Diesen Bericht werden sich Schüler/innen in einem Stationen-Lernen anhören können.

Partnerschaft...

Idee unseres Partnerschaftsprojektes ist es, die Begegnung und den Austausch zwischen Menschen und Organisationen zu ermöglichen. Durch den Besuch erhielten wir viele neue Informationen über

COMUCAP und unsere Gäste konnten unsere Vereinsstrukturen kennen lernen.

Ein sehr wichtiger Teil des Austauschs waren die vielen persönlichen Begegnungen. So lernten Rosario Perez und Yamileth Bautista während ihres Aufenthaltes verschiedene Mitarbeiter/innen unseres Vereins kennen. Teil des Freizeitprogramms waren gemeinsame Ausflüge (Kanu fahren u.a.) und Einladungen von Mitarbeiter/innen. Das Interesse war beiderseits sehr groß und hat zu vielen freundschaftlichen Kontakten geführt.



Fazit

Der Austausch mit COMUCAP war für unseren Verein ein wichtiger Schritt in dem Aufbau einer tragfähigen Partnerschaft. Das gegenseitige Kennenlernen, der Austausch von Informationen, aber auch der persönliche Kontakt sind für eine solche Partnerschaft unabdingbar. Dieser erste Besuch von zwei Mitgliedern der honduranischen Frauenorganisation in Marburg war für uns etwas sehr Besonderes und ein grundlegender Schritt zu einer langfristigen Partnerschaft. Ausbaufähig war unsere Öffentlichkeitsarbeit: Zwar wurde über einzelne Veranstaltungen in der lokalen Presse berichtet, aber der Relevanz des Projektes für unseren Verein wurde die Berichterstattung bei weitem nicht gerecht.

Derzeit wird die erste Phase durch eine „Südphase“ mit drei Vertreterinnen aus dem Weltladen fortgesetzt. Sie sind im Rahmen des ASA-Programms für drei Monate in Honduras, um gemeinsam mit Rosario Perez und Yamileth Bautista deren Lebenswelt zu erkunden und die wachsende Partnerschaft rund um den Elisabeth Kaffee persönlich wie institutionell zu festigen. Im Dezember werden drei weitere Mitarbeiter/innen des Vereins COMUCAP besuchen.

Und für 2009 ist bereits der nächste Besuch einer COMUCAP-Vertreterin in Marburg geplant...

asb-Stand bei der Mützingenta (Kulturelle Landpartie im Wendland) vom 21.05. - 24.05.09

Himmelfahrtsabenteuer – ein Zelt für die asb

1. "Guten Tag - Sie haben ein Zelt? Kostengünstig?" "Ja." "Prima, alles klar!" Eine Woche später: "Wo darf ich das Zelt abholen?" "Der Hänger steht auf dem Parkplatz." "Der Hänger?" "Ja, Sie haben schließlich das Zirkuszelt gemietet!" "Tja, dann muss ich weiter suchen."

2. "Guten Tag - Sie haben ein Zelt, kostengünstig? Wie groß ist das?" Richtige Größe. "Sie können das Zelt sicher haben." Eine Woche später: "Äh, da fehlen leider ein paar Stangen." "Tja, dann muss ich ..."

3. "Guten Tag - Sie haben einen Marktstand? Kostengünstig?" "Ja." "Super, den nehmen wir." Eine Woche später: Der Stand hat keine Pläne. "Ja, das ist ein Innenraumstand." "Tja, dann ..."

4. "Guten Tag - Sie haben ein Zelt, kostengünstig, in der richtigen Größe, für draußen?" "Ja, ein tolles Römerzelt." "Super, wir haben nämlich die Auflage, keinen normalen Pavillon aufzustellen, da alle anderen Aussteller schöne Segeltuch-Zelte haben, Den nehme ich gleich mit. Ab morgen müssen wir aufbauen."

Beim Aufbau: das "Römerzelt" entpuppt sich als schnöder Billig-Pavillon, der nicht einmal Seitenwände hat. Doch mit Segel, Tüchern und viel Deko haben wir ihn kreativ verkleidet und so den "dollssten asb-Stand aller Zeiten" erschaffen ;-).



Weltfairteilungsspiel als "Köder"

Und unsere Erwartungen wurden erfüllt! Viele der bunten wendländischen MarktbesucherInnen blieben stehen und warfen neugierige Blicke auf

unsere 3 x 5 m große Weltkarte, die wir einladend für unser Weltfairteilungsspiel auf der Erde liegen hatten. Die Aufgabe, die Weltbevölkerung in Form von 43 Flaschen auf die Kontinente zu verteilen, wurde häufig sehr konzentriert gemeistert. Als Zweites wurde das Bruttonationaleinkommen in Form von 43 Würfeln auf der Karte verteilt. Hierbei entstanden eine Menge reger Diskussionen und wir hatten ja schließlich einen prima Lösungsvorschlag für die Misere: "Werden Sie aktiv bei der asb!"

Reges Interesse

Auch hier gab's viele positive Reaktionen – die BesucherInnen zeigten großes Interesse an der asb und vielleicht konnten wir den einen oder die andere dazu animieren, uns im Herbst auf der MV zu besuchen. Ganz nebenbei lernten wir auch noch viele nette AusstellerInnen kennen, die abends am Lagerfeuer eine Menge über die asb erfuhren.



Danke - wir würden es wieder tun ;-)

Müde, ausgewildert und erschöpft, aber glücklich freuen wir uns nun auf eine warme Dusche, ein bequemes Bett und ein regenunabhängiges Dach.

Ein herzliches Dankeschön an Maren Pauselius-Gallon, die uns tatkräftig am Infostand unterstützt hat. Unser besonderer Dank gilt der Veranstalterin der Mützingenta, Rosi Schoppe, die es uns ermöglicht hat, bei diesem inspirierenden Event dabei zu sein und auch auf dem Gelände zu zelten. Sie hat die Gebühr für den asb-Infostand großzügigerweise zurück gespendet.

Wir würden uns freuen, nächstes Jahr wieder dabei zu sein (vielleicht mit noch größerem HelferInnenkreis).

Beate Schmucker, Margret Rölz, Caroline Aicher

Wir werden 40 und feiern das am 24. Oktober in Darmstadt



Die Aktion Selbstbesteuerung entstand 1969 auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart. Die „Aktionsgemeinschaft Dienste für den Frieden“ (Bückeburg), das „Aktionskomitee Hungermarsch für Recht auf Leben“ (Kiel), die „Aktion Selbstbesteuerung“ (Bremen), die „Arbeitsgemeinschaft Entwicklungshilfe“ (Wuppertal), die „Aktion Friede durch Gerechtigkeit“ und mehrere „Schalom“-

Gruppen riefen auf zu einer bundesweiten Aktion Selbstbesteuerung. Sie nahmen damit eine Forderung der IV. Vollversammlung des Weltkirchenrats aus dem Jahr 1968 auf, nach der die Christen und die Kirchen in den reichen Ländern durch eine freiwillige Selbstbesteuerung einen Beitrag zu einem internationalen Lastenausgleich und zur Abgeltung der finanziellen Verluste der armen Länder durch den europäischen Kolonialismus zahlen sollten.

Inzwischen gibt es die bundesweite Aktion Selbstbesteuerung, die seit dem Jahreswechsel 1973/1974 ein eingetragener gemeinnütziger Verein ist, also seit 40 Jahren. Das wollen wir gebührend feiern und laden dazu alle Mitglieder und andere Interessierte herzlich nach Darmstadt-Arheilgen ein.

Wir wollen die Feier mit unserer Herbst-Mitgliederversammlung verbinden und zwar so, dass beides möglich ist:

Entweder Teilnahme an der ganzen Mitgliederversammlung von Freitagabend bis Sonntagmittag oder – für die, denen das zu lange ist – Teilnahme nur an der eigentlichen Feier, die **am Samstag, den 24. Oktober um 14.30 Uhr** beginnen soll.

Am Programm im Einzelnen wird noch gearbeitet. Geplant ist unter anderem:

- „Meine Lieblingsprojekte“ (dazu können alle Anwesenden einen persönlichen Beitrag bringen)
- Wie viel Geld haben wir in all den Jahren für entwicklungspolitische Aufgaben gesammelt, was wurde damit gemacht?

- Wo sehen wir Erfolge, wo sind wir eher gescheitert?
- Projektpartner berichten von ihrer Arbeit (eine Zusage liegt bereits vor)
- Dias vom Besuch bei PROCARES-Projekten im Jahr 2000 und Bericht über den aktuellen Stand im Herbst 2009.
- Ausschnitte aus unserem asb-Kaberett „Nehmet einander aus“, das wir 1995 für den Evangelischen Kirchentag in München erarbeitet und 1996 zum 25-jährigen asb-Jubiläum in Darmstadt nochmals aufgeführt haben.
- Ausstellung von Erinnerungsstücken: Alte Rundbriefe, Fotos, Material, das wir bei Aktionen eingesetzt haben, asb-Werbefaltblätter, Projektbroschüren, „asb-Materialien“ u.a.m.

Um 19.00 ist ein Abend-Bufferet vorgesehen,



das von einer Gruppe türkischer MigrantInnen (zu der Türkinnen, Kurdinnen, Armenierinnen u.a. gehören) für uns zubereitet wird.

Anschließend gemütliches Zusammensein mit offenem Ende.

Übernachtet werden kann auf dem Fußboden oder auf Feldbetten im Haus selbst, sonst in Hotels, die etwa 1 km von unserem Tagungshaus entfernt liegen.

Wir hoffen, dass ganz viele asb-lerInnen die Gelegenheit nutzen, mitzufeiern und alte Freunde und Freundinnen wieder zu treffen.

Am Sonntagvormittag wird dann die Mitgliederversammlung zu Ende geführt.



Damit Gerechtigkeit wachsen kann

Projektbeschlüsse der Mitgliederversammlung vom 04.-05. April 2009 in Bleckede

Inlandsprojekte				
Nr.	Inhalt	Antragsteller	beschlossen	Bearbeitung
I.01	Beteiligung junger Flüchtlinge an Organisationsarbeit	Bundesverband unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge	500,- €	Reinhard
I.02	Mentoringprogramm 2009	Eine Welt Netzwerk, Hamburg	250,- €	Beate
I.03	Umzug Weltladen Haslach	Initiative Eine Welt e.V., Wolfach	500,- € (Z) + 500,- € (K)	Ernst
I.04	Förderung einer Publikation zu Migration aus der Perspektive der Herkunftsgesellschaften	Infobüro Nicaragua	Bestellung einiger Bücher	Ernst
I.05	Zuschuss zum 32. Bundeskongress	BUKO, Hamburg (Bundeskonferenz Internationalismus)	600,- €	Reinhard
I.06	Globale Mittelhessen 2009	Motivés e.V.	500,- €	Maren
I.07	LKW zum Theaterspielen	Berliner Compagnie	2.000,- €	Beate
I.08	Broschüre zum Thema AIDS	BUKO Pharma-Kampagne	1.000,- €	Caroline
I.09	Frauenprojekt Sierra Leone-Deutschland	Maisha e.V.	500,- €	Caroline
I.10	Wochenendseminar und Rundreise zu „Erneuerbare Energien in den Philippinen“.	Philippinenbüro, Essen	500,- € (R)	Elisabeth
I.11	Aktionswoche „Mittelamerika im (TV) Ausverkauf“	Infobüro Nicaragua, Wuppertal	500,- €	Ernst
I.13	Informationstour von Betroffenen zum Uranabbau in Afrika (TV)	Menschenrechte 3000 e.V., Freiburg	750,- €	Ernst
Auslandsprojekte				
A.01	Regenwassertanks (Zisternen) für Ruanda	EWB (Engineers without Borders)	1.400,- €	Beate
A.02	Kindertagesheim in Mosambik	Anda Manica/ Mosambik (Sibille Lutz)	2.000,- € (R)	Elisabeth
A.03	Dokumentationsfilm über Kameron u. deutschen Kolonialismus	Autorenteam aus Berlin	500,- €	Maren
A.04	Youth goes culture	VePIK e.V., Göttingen	500,- €	Maren
A.05	Verbesserungen in Gemeinden in Tierra Blanca	PROCARTES, El Salvador	2.500,- €	Reinhard
A.06	Binationales Projekt zu Partizipation und politischer Bildung via Medien	VePIK e.V., Göttingen	500,- €	Maren

Hinweise für AntragstellerInnen:

- **Projektanträge sind an kontakt@aktion-selbstbesteuerung.de zu senden.**
- Die Aktion Selbstbesteuerung fördert mit finanziellen Zuschüssen entwicklungspolitische Projekte. Es werden sowohl Projekte im Ausland, als auch Projekte im Inland unterstützt.
- Die inhaltlichen Kriterien, nach denen die entwicklungspolitische Bedeutung eines Antrages beurteilt wird, sind einem ständigen Diskussionsprozess unterworfen und lassen sich daher nicht leicht beschreiben. Grundsätzlich werden überwiegend Projekte gefördert, die zum Verständnis entwicklungspolitischer Zusammenhänge beitragen (sogenannte „bewusstseinsbildende“ Projekte) oder direkt unterprivilegierte Menschen im Ausland bei der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen.
- Kleine Projekte haben eher Chancen auf Förderung durch die asb als Mammut-Projekte.
- Die Mittel der asb werden durch die Mitgliederversammlungen vergeben, die regelmäßig im Mai und im Herbst stattfinden. **Für die Mitgliederversammlung im Frühjahr gilt als Antragsschluss der 1. März, für die Mitgliederversammlung im Herbst der 1. September**, damit Rückfragen geklärt und die Anträge zur Vorbereitung der Diskussion im Mitgliederrundbrief dargestellt werden können. Später eintreffende Anträge können in der Regel erst in der darauffolgenden Mitgliederversammlung berücksichtigt werden.
- Anträge müssen neben einer inhaltlichen Beschreibung einen Kostenplan, einen Finanzierungsplan und die Angabe enthalten, bei welchen Stellen weitere Anträge für das Projekt gestellt wurden.
- Von der Mitgliederversammlung bewilligte Projektzuschüsse müssen innerhalb eines Jahres abgerufen werden, sonst verfallen sie und werden an andere Projekte vergeben.

Wir erwarten von den Projekt-PartnerInnen einen Bericht und eine Abrechnung. Auszüge aus dem Bericht werden eventuell zur Information der Mitglieder im asb-Rundbrief veröffentlicht.

Wege, die Sie zur Aktion Selbstbesteuerung führen

- Hiermit trete ich dem eingetragenen Verein „Aktion Selbstbesteuerung“ bei.**
Meine freiwillige Entwicklungssteuer überweise ich auf eines Ihrer Konten.

Der Richtwert für die Selbststeuer beträgt 2-3% des Nettoeinkommens. Der Mindestbeitrag pro Jahr, wenn z. B. kein regelmäßiges Einkommen vorhanden ist, beträgt 30,- €. Spenden und Zuwendungen an die asb sind steuerlich absetzbar!

Ich zahle voraussichtlich: _____ Euro vierteljährlich halbjährlich jährlich

- Ich werde nicht Mitglied, möchte aber, gegen eine jährliche Spende, **die asb-Rundbriefe erhalten.**
- Bitte senden Sie mir **weitere Informationen** über die „Aktion Selbstbesteuerung“ zu.
- Bitte nehmen sie **telefonisch** Kontakt mit mir auf.
- Ich unterstütze die asb durch eine einmalige Spende von _____ € auf das **Konto 800 496 55 00 bei der GLS Bank Frankfurt, BLZ 430 609 67.**
- Ich kann zur Zeit keine Selbstbesteuerung leisten, möchte die Aktion Selbstbesteuerung aber auf andere Weise aktiv unterstützen

Name _____ E-Mail _____
Straße _____ Wohnort _____
Telefon _____ Fax _____
Datum _____ Unterschrift _____

*Bitte ankreuzen, ausfüllen und an die Kassenführerin der asb senden oder faxen (Adresse siehe Rückseite).
Ein Eintrittsformular finden Sie auch auf unserer Webseite <http://www.aktion-selbstbesteuerung.de>*



Termine:

Frühjahrs-Mitgliederversammlung 2009:

(03.), 04. bis 05.04. 2009 in Bleckede

Antragsschluss für Herbst-MV: 1. September 2009

Redaktionsschluss für den Rundbrief 03/2009 ist der 21.09.2009

Beiträge bitte frühzeitig(!) möglichst per eMail im MS-Word-Format an Ernst Standhartinger schicken (Adressangaben unten),

Projektanträge an: kontakt@aktion-selbstbesteuerung.de

Adressen:

Vorsitzende (→ Telefonische Anfragen)	Beate Schmucker, H.E.W. Str. 38 21354 Bleckede	Tel.: 058 52 - 95 13 59 Mail: Schmucker@aktion-selbstbesteuerung.de
Stellvertretender Vorsitzender (→ Rundbriefbeiträge)	Ernst Standhartinger, Grüner Weg 18a, 64331 Weiterstadt	Tel.: 061 51 - 86 03 82, Fax: 0 32 22 - 1182 800 Mail: Standhartinger@aktion-selbstbesteuerung.de
Beisitzende: (→ Projektanträge)	Caroline Aicher Jägerhalde 87, 70327 Stuttgart	Tel.: 07 11 – 459 59 02 Mail: Aicher@aktion-selbstbesteuerung.de
	Reinhard Beeker, Fischerstr. 36, 68199 Mannheim	Tel.: 06 21 - 841 45 05 Mail: Beeker@aktion-selbstbesteuerung.de
	Maren Pauselius-Gallon Lutterstr. 47, 31535 Neustadt	Tel.: 050 72 - 12 89 Mail: Pauselius@aktion-selbstbesteuerung.de
	Elisabeth Schober, Eichenweg 20, 71394 Kernen-Stetten	Tel.: 071 51 - 432 86 Mail: Schober@aktion-selbstbesteuerung.de
Kassenführerin (→ Eintrittsantrag)	Margarete Rölz, Carl-Schurz- Straße 55, 63225 Langen	Tel.: 061 03 - 97 60 23 Mail: Roelz@aktion-selbstbesteuerung.de
Verwaltung des Mailverteilers	Gertrud Daube, Mongshof 31, 41199 Mönchengladbach	Tel.: 02166 – 60 33 05 Mail: Daube@aktion-selbstbesteuerung.de

Impressum

Der asb-Rundbrief ist die Mitgliederzeitschrift der Aktion Selbstbesteuerung e.V. (asb) und wird von dieser herausgegeben.

Mitglieder erhalten den Rundbrief im Rahmen ihrer Mitgliedschaft, er kann auch über die Kassenführerin bezogen werden (siehe Formular auf der vorherigen Seite).

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes / Medienstaatsvertrages für diese Ausgabe:

Ernst Standhartinger, Adresse siehe oben.